

s' Dachle

Ausgabe 64 März 2021



Frohe Ostern

Inhalt

Liebe Karrösterinnen u. Karröster,	2
Aus dem KINDERGARTEN	6
Erstkommunion 2020	7
Silvesterblasen 2020	8
Zwischenbericht zum Hallenumbau der Sportunion	8
Wissen erhalten, Wissen weitergeben	9
Responsives Webdesign	10
Fotowettbewerb VS Karrösten	10
Dorfreinigung	11
Eine heiße Liebe – Viren und der Klimawandel	12
Protokolle der Gemeindestube	13
BOOK TO GO	14
Umweltfreundliche Familienkutsche	15
Baumschnitt im Frühjahr	16
Ein Balkonkistel für Insekten	17
Schnee brachte Bäume zu Fall	18
Karröster Alm ,neue Führung	18
In Erinnerung Bernhard K.	20
Im Gedenken	21
Rätsel	22
Rätsel - Auflösung Ausgabe 63	22
Entschuldigung in eigener Sache	22
Wir gratulieren ...	23
Herzlich willkommen ...	23

**Liebe Karrösterinnen und Karröster, geschätzte
Leserinnen und Leser unserer Dorfzeitung!**

Das Jahr 2020 hat uns in eindrucksvoller Weise vor Augen geführt, wie schnell es gehen kann, dass kein Stein mehr auf den anderen passt, dass Einschränkungen unseren Tagesablauf bestimmen und dass das Gemeinsame, das für ein Dorfleben bestimmend ist, auf ein minimales Maß herabgesetzt werden musste. Es hat sich aber auch gezeigt, dass es auf jeden Einzelnen ankommt, dass, wie bei einem Schneeball-Effekt, eine Person imstande ist, eine Lawine auszulösen. Folglich können wir diese Krise nur gemeinsam bewältigen, indem grundsätzliche Regeln wie zwei Meter Abstand halten, FFP2-Maske tragen und Hygiene-Maßnahmen befolgen eingehalten werden. Eine wesentliche Hilfe stellt dabei auch die Impfung dar. Wer sich impfen lässt, schützt nicht nur sich selbst, sondern auch seine Mitmenschen. Bei uns in Karrösten wurden all jenen, die das 80. Lebensjahr bereits erreicht oder überschritten hatten, auf freiwilliger Basis die erste und zweite Impfung mit Biontech Pfizer verabreicht. Wie der nächste Schritt aussieht, kann leider nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, es bleibt jedoch zu hoffen, dass im Laufe dieses Jahres der Alltag Einzug halten wird, da nicht nur physische, sondern vor allem psychische Auswirkungen massiv im Steigen begriffen sind, was leider auf alle Altersgruppen zutrifft. Alldem zum Trotz oder gerade deshalb haben wir, an die vorangegangenen Jahre anknüpfend, uns im heurigen Jahr ein umfassendes Programm aufgelegt.

Dazu nun einige Zahlen. Die Summe der einmaligen Einnahmen beläuft sich auf € 343.000.-. Diese setzt sich aus der Bedarfszuweisung für den Gemeindetraktor, einer Bedarfszuweisung für Straßensanierungen, der Aufstockung von Ertragsanteilen (Bund), der Förderung der Kindergartenüberdachung und dem Verkauf des Gemeindetraktors zusammen. Die Erträge aus eigenen Abgaben werden mit € 168.200.- veranschlagt, die Erträge aus Ertragsanteilen mit € 695.700.-. Die Gebühren für die Benutzung von Gemeindeeinrichtungen und Gemeindeanlagen werden sich nach unseren Schätzungen mit € 153.400.- zu Buche schlagen, die Erträge aus Leistungen mit € 114.800.-. Die Transfererträge von Trägern des öffentlichen Rechts werden mit € 265.500.- beziffert. Dem gegenüber stehen entsprechende Ausgaben: laufende Transferzahlungen an Träger des öffentlichen Rechts € 424.400.-, Verwaltungs- und Betriebsaufwand € 438.700.-, Personalaufwand und Bezüge der Organe € 438.000.-. Es handelt sich dabei nur um einen kleinen aber doch sehr kostenintensiven Ausschnitt der Ausgabenrechnung. Der Tagesablauf unserer Gemeindearbeiter wird jedoch von den einmaligen Arbeiten bestimmt. Die Summe der einmaligen Ausgaben beläuft sich auf € 804.000.-. Diese setzt sich wie folgt zusammen: Ankauf Gemeindetraktor mit Zubehör - € 300.000.-, Vergabe Ausschreibung Gemeindetraktor -€ 7.000.-. Unser Gemeindetraktor wurde 2003 angekauft und weist mittlerweile 16.600 Betriebsstunden auf. Da nun immer häufiger Reparaturen anfallen, war ein Neukauf unabdingbar. Sanierung des Pigerweges - € 10.000.-. Dieser wurde vor 3 Jahren unter Einbeziehung der Stadtgemeinde Imst und des Tourismusverbandes ausgebessert, es sind jedoch weitere Sanierungsmaßnahmen erforderlich. Eine Generalsanierung mit dem Aufbau eines neuen Straßenkörpers und einer Stabilisierung der Böschung wäre sicher sinnvoll, jedoch sehr kostenintensiv. Zudem gilt es noch zuzuwarten, welche Trasse der TIGAS den Zuschlag erhalten wird,

**Die „s‘Dachle - Redakteure“**

Oswald Krabacher	O. K.
Fulvio Baldo	F. B.
Robert Ehart	R. E.
Sarah Fischer	S. F.
Melanie Köll	M. K.
Andreas Konrad	A. K.
Benjamin Konrad	B. K.
Conny Krajic	C. K.
Josef Krismer	J. K.
Günter Flür	G. F.
Manuel Flür	M. F.
Anita Prantl	A. P.
Thomas Röck	Th.R
Corinna Schöpf	C. Sch.
Daniel Schöpf	D. Sch.
Reinhard Wenger	R. W.

Impressum:

Herausgeber: Informationsausschuss der Gemeinde
Karrösten.

Für den Inhalt: Günter Flür

Satz und Gestaltung: Günter und Manuel Flür

Foto Titelbild: Günter Flür

Fotos Rs: Günter Flür und Wolfgang Kugler

Auflage: 340 Stück



vielleicht ergeben sich im Zuge der Errichtung dieser Leitung andere Möglichkeiten. Verkehrstechnisches Gutachten für Karrösten Dorf - € 4.000.-. Ziel dieser Begutachtung ist eine Bestandsaufnahme der Verkehrssituation in unserem Dorf und daraus ableitend ein Maßnahmenkatalog zur Erhöhung der Verkehrssicherheit. LWL – Verlegung/Ankauf von zwei Leerrohren von A1 - € 165.000.-. Dieser Betrag war bereits 2020 budgetiert, es kam aber auf Grund von Änderungen und Anpassungen immer wieder zu Verzögerungen, sodass mit der Umsetzung in Kürze begonnen werden kann. Errichtung Zufahrtsweg Rückhaltebecken „Gschrappgraben“ -



Foto: Günter Flür

€ 8.000.-. Bei diesem Betrag handelt es sich lediglich um anteilige Kosten. Auf Wunsch der Gemeinde wird die Wildbach- und Lawinerverbauung hierfür ein entsprechendes Projekt ausarbeiten und in der Folge auch die Umsetzung durchführen. Es handelt sich dabei um eine eigene Zufahrt zum alten oberen Rückhaltebecken vom Zirm aus, da die bisherige Variante über den „Teilegraben“ im Ernstfall problematisch sein könnte, zudem kann die bisherige Form der Entleerung keineswegs als ideal bezeichnet werden. Diese Maßnahmen waren ebenfalls bereits im vorangegangenen Jahr in Planung, konnten jedoch von Seiten der Wildbach aus Zeitgründen nicht mehr durchgeführt werden. Wasserleitungssanierung zwischen der Siedlung und dem Ortsteil Zirm - € 55.000.-. Dabei handelt es sich um

die Fertigstellung des im vorangegangenen Jahr begonnenen Projektes „Erneuerung der Trinkwasserhauptleitung zwischen dem Hochbehälter“, der im Jahr 1971 aus Beton errichtet wurde, aus zwei Kammern besteht und ein Fassungs-



Foto: Bruno Neuner

vermögen von insgesamt 200 m³ aufweist und dem Hochbehälter Froschloch, der 1956 errichtet wurde und lediglich aus einer Kammer mit einem Fassungsvermögen von 45 m³ besteht. Dazu ein paar zusätzliche Informationen aus dem Prüfbericht der Arge Umwelt – Hygiene, die jährlich eine Kontrolle der Anla-



Foto: Bruno Neuner

gen durchführt und das Wasser auf die Eignung als Trinkwasser für den menschlichen Gebrauch untersucht. An der westlichen Seitenwand des Reservoirs „Froschloch“ befinden sich insgesamt drei Zuläufe. Über den orographisch rechten beziehungsweise mittleren Zulauf wurde früher das Wasser der Froschlochquellen eingeleitet. Diese Quellen werden jedoch seit vielen Jahren nicht mehr in das Versorgungsnetz abgeleitet, da das Wasser eine Härte von 37 Deutschen Härtegraden



Foto: Bruno Neuner

aufweist und für den menschlichen Gebrauch als Trinkwasser nicht mehr zulässig ist. Über den orographisch linken Zulauf wird das Wasser der Bergwerksquellen eins und zwei direkt in das Becken des Behälters geleitet. An der östlichen Seitenwand befindet sich ein Zulauf, der früher mit dem Überlauf kurzgeschlossen war. Nun wurde der Zulauf unmittelbar an der Behälterwand abgetrennt und abgeflanscht. Das Edelstahlverbindungsrohr zwischen dem Zulauf und dem Überlauf besteht noch und wurde nicht abmontiert. Über diesen Zulauf



Foto: Bruno Neuner

wurde früher das Wasser der Langmoosspitzquelle eingeleitet. Dieses Wasser ist mit 45 Deutschen Härtegraden noch härter und wird über den Buitweg in der Obergasse in



Foto: Bruno Neuner

den Wildbachgraben eingeleitet, eine zwingende Auflage der Behörde. Ein interessantes Detail noch am Rande über die Vereinbarung bezüglich der gemeinsamen Nutzung der Wasserversorgungsanlage Alpeil und Wasserversorgungsanlage Imst zwischen den Gemeinden Imst, Tarrenz, Arzl, Karrösten und Karres. Die Stadtgemeinde Imst hat gemäß Wasserrechtsbescheid des Amtes der Tiroler Landesregierung vom 1. Juli 1988 die Beileitung der „Alpeil-Quellen“ zur Wasserversorgungsanlage der Stadt Imst samt Anschlussleitungen für die Wasserversorgungsanlage der Gemeinde Tarrenz, Karrösten und Karres errichtet. Zu diesem Zweck wurden die östliche und westliche Alpeilquelle gefasst und mittels einer zirka 5,9 km langen Transportleitung zum Hochbehälter Imst Oberstadt abgeleitet. Zudem wurde eine Anschlussleitung zur Übergabestelle an die Gemeinde Karrösten im Bereich der Fabrikstraße in Imst errichtet. Die Stadtgemeinde Imst räumte der Gemeinde Karrösten das Recht der Mitbenützung dieser Anlagen für einen zusätzlichen Wasserbedarf von 6,5 Sekundenlitern (für Karrösten) ein. Dafür müssen nach tatsächlichem Anschluss Baukostenbeiträge und Betriebskostenbeiträge entrichtet werden. Die Baukostenbeiträge wurden nach der Annuitätenberechnung festgesetzt und wären auf 30 Jahre ausgelegt, für die Betriebskosten würden für die benötigten Wasserleitungsabschnitte 9,5 bzw. 10 Prozent der Kosten zu Buche stehen. Da es sich bei den Alpeilquellen um Privatgewässer der Gemeinde Tarrenz handelt, müssten weiters Entschädigungszahlungen an Tarrenz geleistet werden. Dieser Vertrag wird jedoch rechtsunwirksam, wenn bis zum 31. 12. 2021 kein Anschluss erfolgt. Da bis zum heutigen Tag die Quellschüttung aus dem Wasserstollen

des Tschirgantstocks im unmittelbaren Bereich des Frauenbrunnentollens für unsere Gemeinde ausreichend war und ist, war ein Anschluss an das Wasserleitungsnetz der Stadtgemeinde Imst bisher nicht erforderlich, zudem wären Anschlusskosten in beträchtlicher Höhe über mehrere Jahrzehnte zu berappen. Ich werde mich jedoch um eine Vertragsverlängerung bemühen, da ja nicht ausgeschlossen werden kann, dass nicht doch ein-



Foto; Bruno Neuner

mal zusätzliche Wassermengen vonnöten sein werden. Bei der oben erwähnten Erneuerung des Leitungsnetzes zwischen Siedlung und Zirm handelt es sich um ein Langrohrlining, das bedeutet, dass in die bestehenden Rohrsysteme weitere Rohrstränge mit einem gegenüber dem Altbestand kleineren Rohrquerschnitt eingeschoben werden. Die Einbringung erfolgt über Montagegruben. Die Einzugs- bzw. Einschiebearbeiten müssen fachmännisch durchgeführt und kontrolliert werden, eine abschließende Prüfung und Befahrung mit einem Schubkamarasystem soll die Funktionsfähigkeit der Anlage sodann bestätigen. Da die Bauarbeiten im Gewerbegebiet „Rauth“ in Kürze beginnen werden, muss auch der Abwasserkanal „Rauth“ – „Kaisersteig“ errichtet werden. „Kaisersteig“ deshalb, weil in diesem alten Verbindungsweg zum Ortsteil „Königskapelle“, der auch von Kaiser einst besichtigt wurde - deshalb auch der Name - der Verbands-

sammler verläuft. Gleichzeitig wird in diese Trasse auch der Lichtwellenleiter für das Gewerbegebiet eingebracht werden. Geschätzte Kosten: € 100.000.-. Kinderspielplatz Siedlung - € 5.000.-. Dabei soll die bestehende Anlage instandgesetzt werden. Für die Planung eines weiteren Spielplatzes am „Grombichl“ sind € 4.000.- veranschlagt. Straßenbeleuchtung Einfahrt Bundesstraße - € 20.000.-. In der Vergangenheit ist es auf Grund schadhafter Leitungen immer wieder zu Ausfällen der Beleuchtung im Bereich der Abzweigung Bundesstraße – Karröster Landesstraße gekommen. Da diese Beleuchtung Grundvoraussetzung für die Schaffung einer „Einreihungsspur“ Richtung Innsbruck war, ist die Funktionsfähigkeit der Anlage aufrecht zu erhalten. Zu diesem Zweck muss eine neue Leitungsführung geschaffen werden. Da ich immer wieder auf die lückenhafte Beleuchtung im



Foto: Günter Flür

Bereich des Kreisverkehrs Pitztal angesprochen werde, welche sich ja auf Karröster Gemeindegebiet befindet und die Gemeinde Karrösten sich dadurch auch dafür verantwortlich zeichnen soll, darf Folgendes vermerkt werden: Laut Verpflichtungserklärung aus dem Jahr 1985 erklären sich die Gemeinden des Pitztals dazu bereit, die Betriebskosten (Strom, Leuchtmittlersatz) für die gesamte Beleuchtungsanlage zu tragen, sofern die Bundesstraßenverwaltung die Kosten für die Errichtung der Anlage trägt. Daraus kann abgeleitet wer-

den, dass die Beleuchtung des Pitztal – Kreisverkehrs nicht im Verantwortungsbereich der Gemeinde Karrösten liegt, auch deshalb, weil den Bewohnern der Königskapelle daraus keine Vorteile erwachsen. Dies wurde Ende November 2019 auch den Bürgermeister von Arzl, Wenns, Jerzens und St Leonhard unter Beilegung der damals beschlossenen Vereinbarung in schriftlicher Form übermittelt. Abriss Widum - € 45.000.-. All jenen, die gelegentlich oder auch regelmäßig den Kirchen-

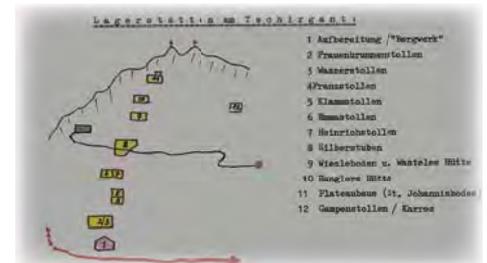


Foto: Günter Flür

besuch pflegen oder die Grabstätten aufsuchen, wird aufgefallen sein, dass sich das Widum in keinem besonders guten Zustand befindet. Seit der Übersiedlung der Landjugend und des Krippenbauvereins dient dieses Gebäude lediglich als Lagerstätte für die Kirchenkrippe sowie anderweitige Kirchenutensilien. Da Bauten, die nicht mehr bewohnt werden, naturgemäß dem Zerfall preisgegeben sind, erscheint dieser Schritt zweckmäßig. Im Zuge dieser Abrissarbeiten könnte auch die Auffahrt zum Kirchplatz verbreitert werden. Sanierung kirchliche Bauten - € 10.000.-. Ich denke dabei unter anderem an die Sanierung des Daches der Marienkapelle. Redesign Homepage - € 6.000.-. Wie der Name bereits sagt, geht es um die generelle Überarbeitung der Gemeindehomepage. In diesem Zusammenhang möchte ich alle Karrösterinnen und Karröster bitten, Bildmaterial über unser Dorf, unsere Eigenheiten und Besonderheiten, unseren Lebensraum und vieles

mehr für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen, um in vielfältiger Weise dokumentieren zu können, wo wir leben und wer wir sind. Und so darf ich meine Vorschau mit zwei Zahlen abrunden, die die gesamte Gebarung beinhalten: Summe der Einzahlungen - € 1.851.100.-, Summe der Auszahlungen - € 2.275.400.-. Der Fehlbetrag von € 424.300.- ist aus dem Überschuss des Vorjahres, den es laut neuer Rechnungsführung in dieser Form nicht mehr gibt, gedeckt. Da mittlerweile das letzte Jahr dieser Legislaturperiode angebrochen ist – im Februar 2022 werden wiederum Gemeinderatswahlen stattfinden – möchte ich zum wiederholten Male ein Thema anschneiden, das mir sehr am Herzen liegt. Es heißt, dass nur der, der seine Wurzeln kennt, in der Lage ist, die Zukunft erfolgreich zu meistern. Dies bietet freilich einen breiten Interpretationsspielraum. Ich glaube aber, dass unsere Jugend einmal dankbar sein wird, wenn in nächster oder ferner Zukunft auf altes Gedankengut zurückgegriffen werden kann, wenn althergebrachte Weisheiten, Herangehensweisen, Überlieferungen, Wissenswertes zu Papier gebracht wurden und man aus diesen Quellen schöpfen kann. So wurde von uns in den letzten Jahren vieles zusammengetragen, dokumentiert und archiviert. Dieses Jahr soll dazu dienen, viele weitere Informationen, gleich welcher Art, zu sammeln und in den doch schon beträchtlich angewachsenen Wissenspool einzugliedern. Ich weiß, dass da und dort noch viel Interessantes auf Dachböden oder sonst wo lagert und preisgegeben werden möchte. Ich bitte euch deshalb, auch wenn es sich um unscheinbare oder unwichtig scheinende Dinge handelt, nehmt Kontakt mit mir, unserem Chronisten Günter Flür oder der Gemeinde auf, lasst uns diese Schriftstücke zukommen. Wir sind

ein geschichtsträchtiges Dorf. Die Urnenfunde auf den Grundparzellen 322 und 323 wie Bronzearmreif, Bronzestab, Griffzungenmesser und Griffdornmesser dürften laut Gemeindechronik mehr als 3 000 Jahre alt sein. Die letzte Ruhestätte und die Grabbeigaben eines römischen Soldaten in der „vorderen Rauth“ zeigen die Präsenz dieses einige Jahrhunderte tonangebenden



Zeichnung; Bergbauamt Salzburg

Volkes in unserem Land auf. Der Bergbau, der im 15. Und 16. Jahrhundert Karrösten Reichtum bescherte, die vielen Kulturgüter, die wir unser Eigen nennen dürfen mit ihren jeweiligen Geschichten und noch vieles mehr. Ich glaube, der Fundus ist sehr umfangreich, es gilt nur daraus zu schöpfen. Und so darf ich mit der Bitte enden, durchzuhalten, aufeinander Rücksicht zu nehmen und die Verhaltensregeln einzuhalten, wir werden es gemeinsam schaffen.



Günter Flür



Neues aus dem KINDERGARTEN



Im Kindergartenalltag legen wir großen Wert auf einen respektvollen Umgang miteinander. Mit Achtung und viel Wertschätzung für andere Personen oder auch für die Umwelt versuchen wir den Kindern als gutes Beispiel voranzugehen. Wir respektieren unser Gegenüber mit seinen Interessen und seinen Bedürfnissen, und wenden uns den Kindern auf Augenhöhe zu. Dies bedeutet aber nicht, dass man jedes Verhalten achten und respektieren muss, zum Beispiel, wenn jemand ein anderes Kind „klein macht“, stößt oder ver-



letzt.

Die Einzigartigkeit eines jeden Menschen zu respektieren und zu achten, ist eines unserer Grundprinzipien und deshalb überlegen wir im Team auch immer genau, was die Kinder brauchen, damit es ihnen allen gut geht, aber auch, was wir brauchen, damit auch wir uns damit wohl fühlen!

Genau deshalb versuchen wir gerade in so einer herausfordernden, aber auch spannenden Zeit, den

Kindern durch Gewohnheiten, Rituale und auch Regeln Sicherheit zu geben. Besonders das Gefühl der Gemeinschaft und irgendwo dazuzugehören – ein Teil von etwas Größerem zu sein. Gemeinschaft bedeutet Zusammenhalt, ein WIR-Gefühl und sich auf jemanden verlassen



können. Füreinander-da-sein und besondere Freundschaften sind doch



genau das, was wir jetzt brauchen.



Fotos: Corinna Schöpf

Ein besonderer Hinweis noch am

Schluss: Im Herbst verabschieden wir unsere liebe Anita in den wohlverdienten Ruhestand. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge wenden wir uns einem neuen Abschnitt zu, da wir sie in unserer Gruppe sehr vermissen werden, uns aber auch freuen ein neues Teammitglied begrüßen zu können. Falls jemand Interesse an der Stelle der Assistentkraft im Kindergarten Karrösten hat, kann man sich gerne bei uns melden (Tel. 0676/845156500).

Zu den Anstellungsanforderungen gehören unter anderem: eine abgeschlossene Ausbildung zur Assistentkraft, idealerweise Erfahrung in der Betreuung und Pflege von Kindern (Praxiserfahrung), die Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung, die Identifikation mit dem pädagogischen Leitbild unseres Kindergartens. Ganz besonders aber: Interesse und Freude an der Arbeit mit Kindern, Diskretion und Teamfähigkeit. Dies ist nur ein Hinweis für Interessierte, die eigentliche Ausschreibung findet erst zu einem späteren Zeitpunkt statt.

C. Sch.

... und das Zitat von Peter Rosegger:

In der Jugend studiert man Erwachsene - um klug zu werden!

In späteren Leben studiert man Kinder - um glücklich zu werden!

Erstkommunion 2020

Anna-Lena, Linda, Maria, Rabea, Theresa – 5 Mädls – 2 Termine – 1 besonderer Moment

Wenn wir dieses Jahr eines gelernt haben, dann ist es „alles ist möglich und machbar mit ein bisschen Phantasie und Hingabe“ – das hat unser Pfarrer Johannes schon bei den Vorbereitungen bewiesen.

Nach den ersten Erstkommunion-Stunden hat uns ein Virus einen Strich durch die Rechnung gemacht und uns zuhause „eingesperrt“ ... , aber dadurch ließ er sich nicht beirren und so wurden Anna-Lena, Linda, Maria, Rabea und Theresa mit kreativen liebevollen Ideen und Aufgaben halt ONLINE auf die „Erste heilige Kommunion“ vorbereitet.

Am 17. Mai sollte der große Tag sein – bis kurz nach Ostern waren wir immer noch ein bisschen hoffnungsvoll, mussten dann aber doch (Corona bedingt) einen neuen Termin finden. Die Mädls waren schon traurig –

aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben! Die Sorgen von uns Mamas spukten im Kopf ... passt das gekaufte Kleid, die Schuhe im September noch :))

Ende Sommer starteten dann erneut 2-3 Vorbereitungsstunden mit unserem Pfarrer, und die vorher geübte Vorfreude war schnell wieder voll hergestellt.

Am 27. 9. 20 war es dann endlich soweit und wir durften, bei zwar frostigen Temperaturen, aber strahlendem Sonnenschein mitsamt Familien und Paten/innen in die Kirche St. Magdalena zur Erstkommunionfeier einziehen.

Es war eine liebevoll gestaltete Messe unter der musikalischen Leitung von Kathrin Schwarz, in der die Erstkommunionkinder (mit ihren Geschwistern, Cousins, Cousinen) selbst den Kinderchor formten. Umrahmt von Querflöten-, Gitarren- und Orgelklang spendete Pfr. DDr. Johannes Laichner den Mädels die

erste Hl. Kommunion und machte diesen Tag für sie und uns alle zu einem unvergesslichen Moment.

Eingeschränkt, aber doch, feierten wir im Kreise der engsten Familie diesen ganz besonderen Tag.

M. K.



Kaiserwetter in Karrösten

WO GOTT DICH HINGESÄT HAT, DORT SOLLST DU BLÜHEN

Afrikanisches Sprichwort



v.l.n.r.: Rabea Thurner, Maria Krabacher, Linda Köll, Anna-Lena Mayr, Theresa Köll und Pfarrer Johannes Laichner.



die Erstkommunionkinder mit ihren Patinnen

Fotos: Glückskindfotografie Tina Röder

ERSTKOMMUNION

27. SEPTEMBER 2020



Silvesterblasen 2020

Durch die Covid 19 - Pandemie konnte das alljährliche Silvesterblasen nicht wie gewohnt abgehalten werden. Trotz dieser Umstände erhielt die Musikkapelle zahlreiche Spenden von der Karröster Bevölkerung. Dafür möchte sich die Musikkapelle Karrösten recht herzlich bedanken. Für uns Musikantinnen und Musikanten zeigt es, dass unser „Spielen“ in der Gemeinde sehr geschätzt wird.

Des Weiteren suchen wir engagierte Musikantinnen und Musikanten, egal ob Jung oder Alt, die unsere Musikkapelle aktiv unterstützen. Dafür bieten wir gute Kameradschaft und viel Freude beim Musizieren. Außerdem stellen wir

ein Instrument zur Verfügung und die Musikausbildung an der LMS Imst ist kostengünstiger.

Bei Interesse melde dich bei unserem Obmann Clemens Praxmarer Tel. 0664 156 73 85.

B. K.



Foto: Günter Flür

Zwischenbericht zum Hallenumbau der Sportunion

Aufgrund der schwierigen Situation im letzten Jahr konnten von der Sportunion Karrösten keine Veranstaltungen durchgeführt werden und auch für dieses Jahr steht noch nicht fest, ob die Rahmenbedingungen einige Events zulassen werden. Doch weil man leider nach außen die Arbeit der Sportunion aktuell nicht sehen kann, so möchten wir mit einem Zwischenbericht zum Hallenumbau kurz anführen, was über die letzten Jahre im Hintergrund erarbeitet wurde.

Vor fast genau 4 Jahren wurde auf Initiative unseres Obmanns David Schöpf damit begonnen, die Räumlichkeiten der Sportunion vom Keller bis zum Dachgeschoss umzubauen. Der Holzwurm hatte es sich in tragenden Elementen des Dachbodens gemütlich gemacht, was einen Austausch dieser erforderte. Im alten Probelokal wurde eine Sanitäranlage mit einem WC und Duschen installiert. Weiters wurde eine neue Heizungsanlage eingebaut und anstelle der Bühne befindet sich nun eine kleine Küche mit einem Ausschank, der bei Veranstaltungen genutzt werden kann. Dies sind einige der Neuerungen, von denen sich hoffentlich bald jede und jeder selbst ein Bild machen kann, wenn

die Halle nach dem Umbau feierlich eingeweiht wird. Ein Termin dafür steht momentan noch nicht fest. Mehr Informationen und Bilder werden in einer späteren Ausgabe vom s'Dachle folgen.

Das untenstehende Bild soll jedoch die Vorfreude etwas steigern und ein kurzer Einblick in die geleistete Arbeit von vielen freiwilligen HelferInnen sein, die sich immer wieder in der Halle eingefunden haben, um den Umbau voranzutreiben. Besonders zu erwähnen sind hier Thomas Köll, Michael Köll und Obmann David Schöpf, die wirklich unermüdlich bis spät in die Nacht hinein unzählige Stunden dort gear-

beitet haben.

Wie eingangs erwähnt, hat Corona den Veranstaltungskalender ordentlich durcheinandergebracht, weshalb die Sportunion heuer auf den Mitgliedsbeitrag verzichtet. Anstelle dessen möchte die Sportunion mithilfe von freiwilligen Spenden die Unkosten des Hallenumbaus, die sich auf rund 43.000 Euro belaufen, etwas decken.

Konto der Sportunion Karrösten:
IBAN: AT96 3600 0000 0664 8463

Für die freiwilligen Spenden, die Hilfe beim Umbau und die Treue zur Sportunion, auch in schwierigen Zeiten, möchten wir uns bedanken!

Th. R.



Foto: Sportunion

Wissen erhalten, Wissen weitergeben

Schuchterles Kreuz:

Das Wegkreuz am Pigerweg, direkt bei der Abzweigung zum Fabriksteig, wird von der Familie Konrad (Barger's) betreut. Geschnitzt wurde der Jesuskorpus von einem der drei „Schuchter“-Brüder. Die „Schuchter“-Brüder bewohnten Mitte des 19. Jahrhunderts das Bauernhaus in der Sturmergasse. Die Brüder waren ledig und hatten keine Nachkommen. Sie vererbten das Bauernhaus an Maria KONRAD, geborene TILG, der Großmutter von Maria, Hermann, Josef, Rosa, Ida und Robert Konrad. Alle drei „Schuchter“-Brüder waren sehr gute Schnitzer, die auch lebensgroße Krippenfiguren geschnitzt haben sollen.

Herz-Jesu Marterl

Dieses Marterl wurde von meinem Schwiegervater Erwin Hupfauf bei Herrn Neururer Franzl, Tarrenz, in Auftrag gegeben und Herrn Praxmarer Karl „Herzjesufeuergroupe Kelch“ zur Montage erst am „Fauln Boum“ übergeben, bei welchem die Herzjesufeuere am Weg vorbeikamen und das Herzjesulied sangen, mit dem Wunsch, daß alle Feuerer wieder gesund zurückkommen.

R. W.

Wissen erhalten

Viele Karrösterinnen und Karröster gehen am Weg Richtung Karres am „Wiesele Kreuz“ vorbei. Wer kennt die Entstehungsgeschichte dieses Kreuzes? Wie aus den beiden oberen Beiträgen ersichtlich ist, steht hinter jedem Kreuz und Marterl eine Geschichte. Diese Informationen sind ein wertvoller Teil unserer Dorfgeschichte und sollte zukünftigen Generationen erhalten bleiben. Info bitte an die Gemeinde oder mittels Mail an „guenter@gfluer.at“, Danke. G. F.

Der Grund für die Aufstellung des Wegkreuzes an dieser Stelle ist nicht bekannt. Der verstorbene Hermann Konrad tischlerte das jetzige Wegkreuz und Josef Konrad renovierte (fasste) den Christuskorpus.

A. K.



Fotos: Günter Flür



Foto: Günter Flür

Marterl entstanden gedanklich aus den Sühnekreuzen. Man findet sie etwa seit dem 17. Jahrhundert.

In der Zeit der Aufklärung wurde die Errichtung von Marterln verboten. Sie wurden zum Teil sogar abgetragen. Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts tauchen in den katholischen Ländern wieder Marterln auf. Heute werden hauptsächlich Kreuze zum Gedenken an Berg- und Verkehrsunfälle aufgestellt.

Norbert Cech 2007



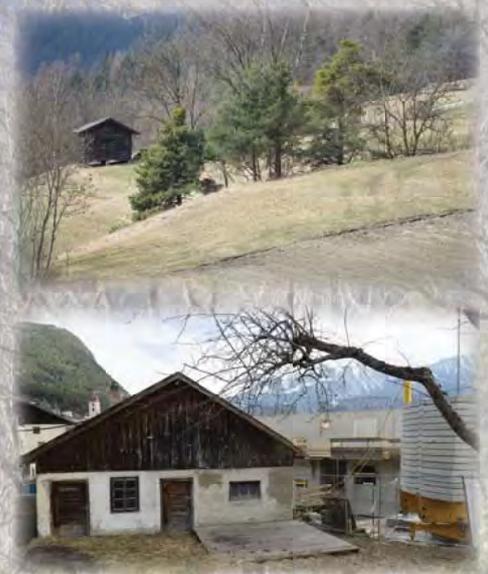
Responsives Webdesign

Unsere Gemeindehomepage ist aus technischer Sicht ins Pensionsalter gekommen. Aus diesem Grund wird in diesem Jahr unsere Homepage „www.karroesten.tirol.gv.at“ auf ein responsives Webdesign umgestellt. Diese Umstellung ermöglicht eine benutzerfreundliche Bedienung mittels Handy, Tablet und allen anderen Endgeräten. Damit wir auch einen interessanten Neuauftritt der Webseite garantieren können, bitten wir um Mithilfe aller Karrösterinnen und Karröster. Wir suchen interessante Fotos von Ortsansichten aus allen vier Jahreszeiten, sportliche

Aktivitäten und Stilleben, aus Karrösten, von und in unserem Dorf.

Die Bilder sollten eine Mindestbreite von 2000 Pixel, entspricht ca. 17 cm Breite, aufweisen. Ebenso muss man mit der Veröffentlichung auf der Homepage einverstanden sein. Das Copyright wird auf Wunsch erhalten bleiben, somit können die Fotos nicht von der Homepage heruntergeladen werden.

Bitte die Fotos an „gemeinde@karroesten.tirol.gv.at“ senden. Herzlichen Dank für euer Engagement.



G. F. Foto: Günter Flür

Fotowettbewerb Volksschule Karrösten

Die Volksschulkinder, die Direktorin und die Lehrerinnen freuten sich schon darauf, dass wir mit dieser Ausgabe des s'Dachle mit unserem Wettbewerb weitermachen können. Doch wie heißt das Sprichwort: „Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt“. Und somit hat uns Corona eine weiter Pause beschert.

Damit wir die Kreativität unserer Volksschulkinder nicht vergessen, hier einige Bilder.

G. F.



Foto: Antonia Frischmann



Foto: Emma Gstrein



Foto: Lara Thurner



Foto: Jona Strigl



Foto: Josef Thurner



Foto: Magdalena Posch



Foto: Maria Praxmarer



Foto: Marvin Weixelbraun



Foto: Matthias Raffl



Foto: Moritz Sailer



Foto: Nora Thurner

Die Drittelregel als Grundlage der Bildgestaltung. Fotografieren lernen und Bildkomposition mit der Drittelregel. Motiv Baum/Himmel jeweils im Bilddrittel. Ein gutes Bild hat Spannung, eine schöne Komposition und ein gewisses Seitenverhältnis. Das bewirkt zum Beispiel die Drittelregel. Bei der Drittelregel teile ich mein Bild einfach in drei übereinander- und nebeneinander liegende Teile.

Wer sich also als Foto-Anfänger schon immer über dieses komische Gitternetz im Sucher einer Kamera gefragt hat: Dafür ist es perfekt! Normalerweise ist es zu- und abschaltbar im Sucher oder Display der Kamera. Schau dazu einfach mal in die Bedienungsanleitung deines Fotoapparates. Übrigens kannst du auch bei den meisten Smartphones diese Funktion für die Drittelregel aktivieren.

Dieses aktiviert, platziere ich mein Hauptmotiv auf der Trennlinie zum linken oder rechten Drittel beziehungsweise zum oberen oder unteren Drittel. In diesem Zusammenhang lohnt es sich auch, wenn du dich einmal mit dem Thema „der goldene Schnitt“ beschäftigst.

www.ig-fotografie.de

DORFREINIGUNG

Sehr geehrte Bevölkerung von Karrösten, liebe Mitmenschen,

die heurige Dorfreinigung muss leider aus bekannten Gründen, denke ich, entfallen. Aber wie ihr selber seht, hat sich eine RIESIGE MENGE an Müll auf unseren schönen Wander- und Spazierwegen abgesetzt bzw. wurde willkürlich verteilt. Um diesen Umstand ein klein wenig zu verbessern, führen meine Freundin Anna und ich bei unserem fast allsonntägigen Spaziergang durch das Dorf und die Wälder und Wiesen drum herum einen Müllsack

mit (Vielleicht hat das ja jemand schon beobachtet). Sollten wir **ganz unerwartet** auf ein paar Energiegetränk-Dosen und zwei mal benützte Taschentücher stoßen, werden diese aufgehoben und später fachgerecht entsorgt.

Wäre schön, wenn man sich in diesem Sinne trifft und wir gemeinsam, freiwillig und unabhängig einen Beitrag zur Säuberung und dadurch zur Verschönerung unseres Dorfes leisten können.

Bleibts xund,

D. Sch. Foto: Günter Flür



Eine heiße Liebe – Viren und der Klimawandel

Corona, Corona, Corona – seit nunmehr über einem Jahr laboriert unsere Gesellschaft am SARS-CoV-2. Ein hinterhältiges Virus,

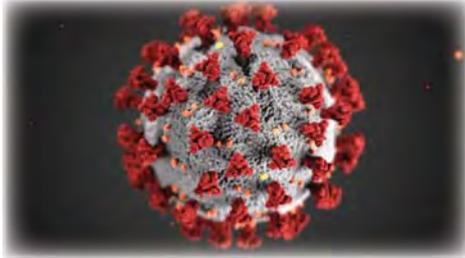


Foto: www.pexels.com

dem es gelang, unser Sozial- und Wirtschaftsleben lahm zu legen. Über die Langzeitfolgen, unabhängig ob wirtschaftlich, sozial oder gesundheitlich trauen sich nur die wenigsten Expertinnen und Experten derzeit Prognosen abzugeben. Doch gab es da nicht eigentlich auch noch ein anderes für unsere Gesellschaft und unser Überleben wichtiges Thema? Achja, der Klimawandel. Wie beschreibt es die österreichische Klimaexpertin Helga Kromp-Kolb so schön? Die Pandemie ist in Sachen Herausforderungen wie ein Hügel, der Klimawandel hingegen ein Gebirge. Mit den Worten „aus den Augen aus dem Sinn“ könnte man die derzeitige weltweite Bedeutung der Klimapolitik im gesellschaftlichen Alltag ein wenig zynisch analysieren. Doch es sollte uns eigentlich sehr interessieren, wie wir in Punkto Klima die nächsten 10 Jahre gestalten, denn was kaum jemand weiß, der Klimawandel ist mitunter eine Ursache für die derzeitige Pandemie. Das Virus ist ein Symptom, der Klimawandel die Krankheit. Forscher der Cambridge Universität in Großbritannien fanden heraus, dass ein dem SARS-CoV-2 sehr ähnliches Virus schon seit 2013 in der Provinz Yunnan in China bei Fledermäusen verbreitet war. Bedingt durch das wärmere Klima hat sich in Südchina der Wald stark ausgebreitet, statt dem üblichen Buschland prägt jetzt

eine tropische Savanne mit Laubwäldern das Antlitz der Region. Und diesen neuen Lebensraum haben die Fledermäuse für sich entdeckt. Über 40 neue Arten haben sich dort niedergelassen und neue Coronaviren mit sich gebracht. Die Viren fühlten sich wohl und wie es für Viren gehört, mutierten sie, bis es eben eine Virusvariante schaffte über einen Zwischenwirt auch uns Menschen zu befallen. Der Rest ist Geschichte. Zentrale Aussage der Forscher: Der Klimawandel beschleunigt die Übertragung von Viren in Wildtieren auf den Menschen.

Anderes Beispiel – das Ebola Vi-



Foto: www.nabu.de

rus. Durch den Eingriff des Menschen in die Natur, sei es direkt durch die Abholzung oder bedingt durch die schleichenden Änderungen durch den Klimawandel, hat sich der Lebensraum von Tieren massiv verkleinert. Es herrscht ein Kampf um Ressourcen auf engen Raum. Diese beengten Räume teilen sich Wildtiere, Nutztiere und der Mensch – ein Paradies für Viren. Es wird dem Virus immer leichter gemacht von Mensch auf Tier überspringen und Infektionsketten zu starten. Derzeit passiert dies genau im Kongo – wo Ebola-Fälle wieder steigen.

Aber nicht nur im fernen Kongo, auch bei uns in Europa werden wir

zukünftig vermutlich häufiger mit neuen Viren konfrontiert sein. Aber nicht nur neues, sondern auch altbekanntes könnte zum Problem werden. Krankheiten, die uns eigentlich nur aus dem Süden bekannt sind, wie Dengue-Fieber oder Malaria. Der Klimawandel begünstigt, dass die Wirte dieser Viren auch bei uns zukünftig überleben könnten. Zwar wird es vermutlich, bedingt durch unser gutes Gesundheitssystem keine Pandemie geben, aber das Gesundheitssystem und wir müssen uns auf neue Infektionskrankheiten einstellen.

Die Wechselwirkungen Natur und

Mensch stellen Forscherinnen und Forscher stets vor neue Herausforderungen. Fakt ist – der Klimawandel macht unser Leben nicht einfacher und wird uns und unseren Kindern gravierende Änderungen bescheren. Die nächsten 10 maximal 20 Jahre sind entscheidend. Wir müssen jetzt handeln sonst können wir nur noch reagieren. Noch ist der Berg „Klimawandel“ bezwingbar.

M. F.

Unser größtes Problem ist, dass wir uns nicht mehr vorstellen, was wir anstellen.

[Gunther Anders, Philosoph]

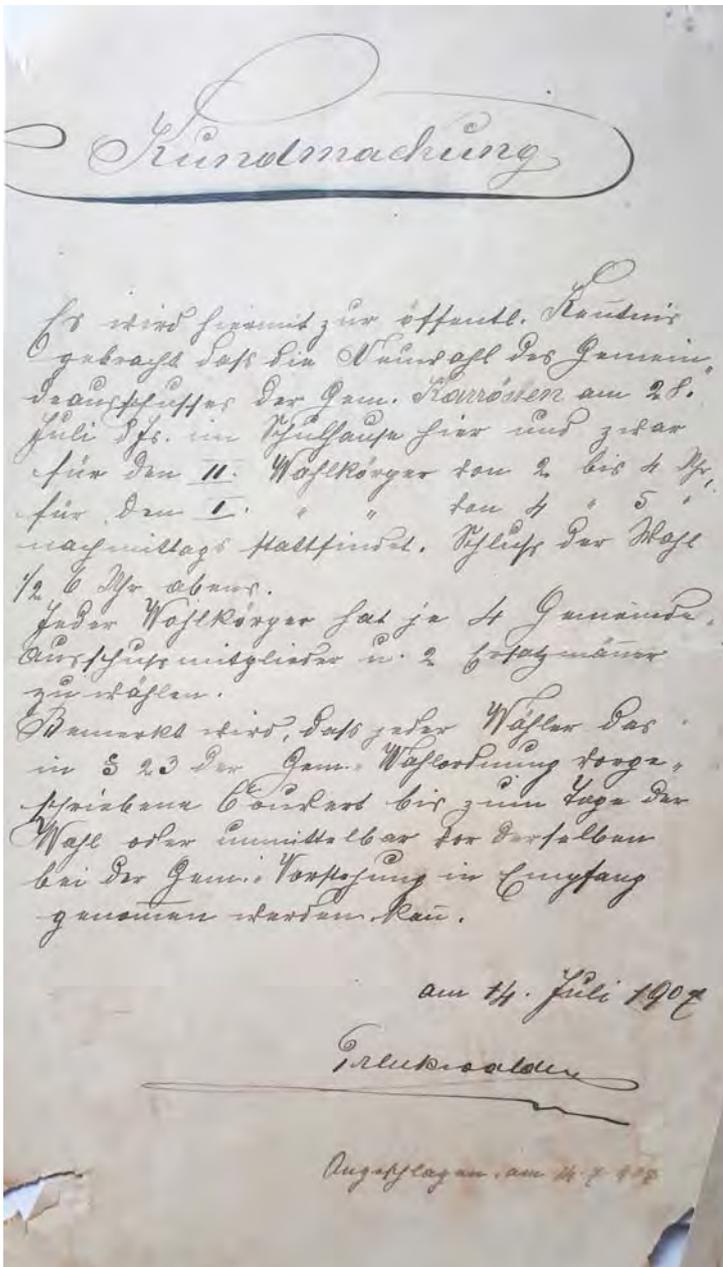
Protokolle aus der Gemeindestube von „Anno dazumal“

Durch die Sichtung, Sortierung und Zuordnung alter Schriftstücke kamen bereits verschollen geglaubte Protokolle mit interessanten, teilweise heiteren Inhalten zum Vorschein. Die s'Dachle-Redaktion möchte nun eine neue Serie starten und einige dieser Protokolle bzw. Kundmachungen veröffentlichen, die auch für die Dorfgeschichte wichtige Informationen beinhalten. Die

Protokolle sind alle in altdeutscher Schrift verfasst und wurden von uns, so gut es ging, übersetzt. Die Protokolle werden als Original und daneben mit der Übersetzung vorgestellt. Dabei ist zu beachten, dass im vorigen Jahrhundert die Grammatik und auch die Schreibweise eine andere waren, wie sie heute sind und die wortgetreue Übersetzung dadurch manchmal nicht ganz „deutsch“ he-

rüberkommt.

In dieser Ausgabe stellen wir zwei interessante Kundmachungen vom 14. Juli 1907 vor, welche an der Gemeindetafel angeschlagen wurden. Einmal betrifft es eine Verordnung zur Sammlung der „Kranebittbeeren“ und die zweite Kundmachung informiert über den Ablauf zur Neuwahl des Gemeindeausschusses.



Kundmachung

Es wird hiermit zur öffentl. Kenntnis gebracht, daß die Neuwahl des

Gemeindeausschusses der Gem. Karrösten am 28. Juli d.Js. im Schulhause hier

Und zwar für den II. Wahlkörper von 2 bis 4 Uhr,
für den I. von 4 " 5 Uhr

nachmittags stattfindet. Schluß der Wahl $\frac{1}{2}$ 6 Uhr abends.

Jeder Wahlkörper hat je 4 Gemeindeausschussmitglieder u. 2 Ersatzmänner zu wählen.

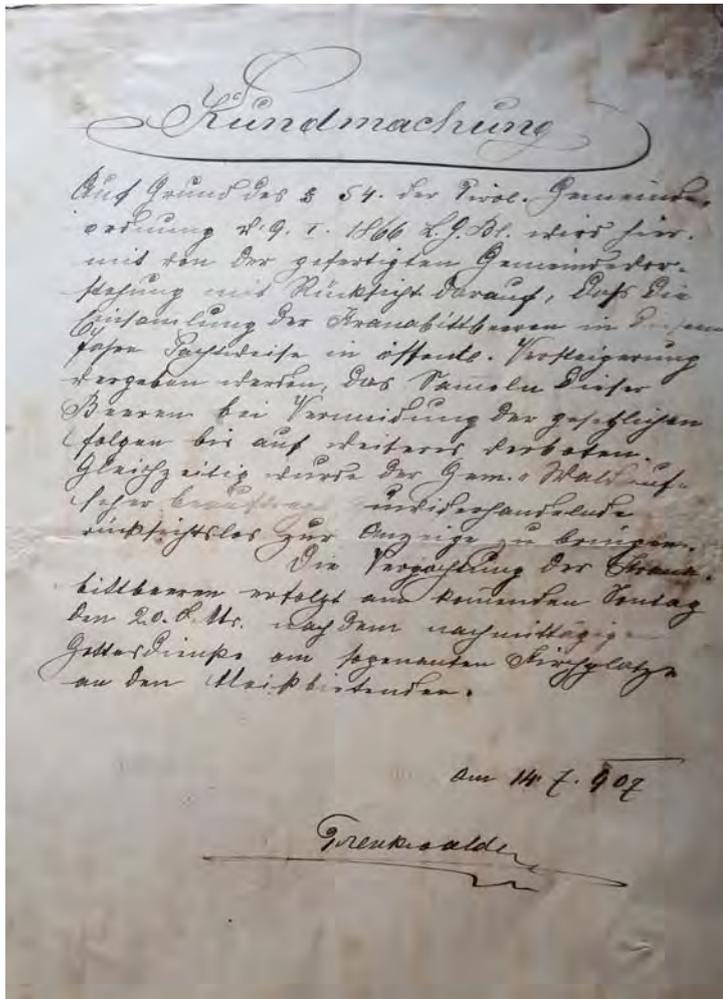
Bemerkt wird, daß jeder Wähler das in § 23 der Gem. Wahlordnung vorgeschriebene

Couvert bis zum Tage der Wahl oder unmittelbar vor derselben bei der

Gem. Vorstehung in Empfang genommen werden kann.

am 14. Juli 1907
Trenkwaldner

angeschlagen am 14.7.1907



Kundmachung

Auf Grund des § 54 der Tirol. Gemeindeordnung v. 9.1.1866 LGBl wird hier

mit von der gefertigten Gemeindevorsteherung mit Rücksicht darauf, daß die

Einsammlung der Kranabittbeeren in diesem Jahr Pachtweise in öffentl.

Versteigerung vergeben werden, das Sammeln dieser Beeren bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen bis auf weiteres verboten.

Gleichzeitig wurde der Gem. Waldaufseher beauftragt Zuwiderhandelnde rücksichtslos zur Anzeige zu bringen.

Die Verpachtung der Kranabittbeeren erfolgt am kommenden Sonntag den 20. d. Mts. nach dem nachmittägigen Gottesdienste am sogenannten Kirchplatze an den Meistbietenden.

am 14.7.1907

Trenkwald

Zur Info:

„Kranabitt“ bedeutete im Tirolischen „Wacholder“
A. P.

„BOOK TO GO“

DIE BÜCHEREI IST ZURÜCK AB 17. FEBRUAR 2021

VON 19:00 BIS 20:00 UHR

Ab 17. Februar besteht wieder jeden Mittwoch die Möglichkeit Bücher auszuleihen.

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation jedoch nicht in der gewohnten Form.

Um den Corona-Maßnahmen gerecht zu werden, findet die Buchausgabe über unser großzügiges Fenster statt.

Natürlich helfen wir gerne bei der etwas ungewöhnlichen Suche nach dem richtigen Buchwunsch!

Auf euer Kommen freuen sich

Conny & Caroline

INFO: Neue Bücher stehen zur Auswahl!!!



Foto: Conny Krajic



Umweltfreundliche Familienkutsche

Wie Transporträder Tirols Straßen unsicher machen.

Lastenrad? Transportrad? Viele Namen gibt es für die aktuellen Trendgefährte. Am besten passt wohl die Bezeichnung Familien-



Foto: Energie Tirol

rad. Bestimmte Modelle eignen sich nämlich hervorragend als Transportmittel für die ganze Familie. So können die meisten Alltagswege ohne Einschränkungen praktisch und zugleich umweltfreundlich zurückgelegt werden. Auf dem Weg zur Mobilitätswende und der Umsetzung von TIROL 2050 energieautonom, ist das Transportrad ein wichtiger Baustein. Aufgrund der einmaligen Fördersituation in Tirol ist jetzt der ideale Zeitpunkt für den Umstieg aufs Familienrad.

Bei Wind und Wetter

Die Alltagstauglichkeit eines Familienrades steht außer Frage. Sollte es unerwartet regnen oder der Föhn aufleben, gibt es den passenden Wetterschutz für fast alle Lastenradmodelle. Auch Steigungen, wie es sie auf vielen Wegen in den meisten Tiroler Gemeinden gibt, können dank des eingebauten E-Motors locker bewältigt werden.

Familienrad oder Auto?

Besondere Vorteile bietet das Transportrad gegenüber einem Auto. Staus sind damit Geschichte und die Parkplatzsuche fällt auch weg. Zudem ist es meistens möglich, direkt vor die Haustüre des Zielortes zu fahren und Wege zu benutzen, die für Autos nicht befahrbar sind. Die Parkgebühren entfallen und der zu Hause aufgeladene Elektro-Motor

ersetzt die hohen Treibstoffkosten eines PKW. Außerdem wirken sich frische Luft und Bewegung vorteilhaft auf das Herz-Kreislaufsystem aus.

Fördersituation:

Wer überlegt, sich ein Transportrad zuzulegen, sollte nicht mehr länger zögern und jetzt zuschlagen. Die Fördersituation im Land Tirol ist so gut wie nie zuvor. Neben der stattlichen Bundesförderung von 1.000 € (inkl. E-Mobilitätsbonus der Händler) gibt es seit Kurzem eine zusätzliche Landesförderung in der Höhe von 250 €.

Optionale Infoboxen:

Transporträder ausprobieren

Die LARA – Lastenradkooperation stellt allen Interessierten in Innsbruck zwei Transporträder kostenlos zum Ausleihen zur Verfügung. Weitere Infos unter: www.lastenrad-innsbruck.at

MPREIS bietet KundInnen die Möglichkeit den großen Einkauf mit einem E-Transportrad nach Hause zu bringen. Nach Zirl, Wattens und Götzens wird ab ca. April 2021 wieder ein E-Transportrad monatsweise in verschiedenen Filialen zur Verfügung stehen. Ab einem Einkauf von 20 € kann es kostenlos für zwei Stunden ausgeliehen werden. Bei T&G in der Bachlechnerstraße in Innsbruck steht ein E-Transportrad permanent zur Verfügung. Weitere Infos unter: www.tundg.at/e-lastenrad-leihen.

Tipps zum Kauf eines Transportrades.

Neutrale und herstellerunabhängige Informationsplattform: www.topprodukte.at

Informieren Sie sich vor Kauf des Transportrades über mögliche Förderungen:

Bundesförderung: www.umweltfoerderung.at

Landesförderung: bit.ly/transportrad-foerderung-tirol



ENERGIE-
BERATUNG
IMST



HERBERT HAFELE

steht einmal im Monat von 14.00 - 18.00 Uhr für Sie zur Verfügung.

Termine 2021:

08.01. / 05.02. /
05.03. / 02.04. /
07.05. / 11.06.

Info & Anmeldung:

Regionalmanagement Imst,
6426 Roppen,
05417/ 20018



Baumschnitt im Frühjahr

Es wird wieder Frühling und die Natur erwacht aus der Winterruhe. Die Natur merkt nichts von den Einschränkungen, welche uns die Corona- Pandemie beschert und so sind auch wieder die jährlichen Pflegemaßnahmen im Obst- und Gartenbau zu erledigen. Hier ein paar Tipps zum Schnitt der Obstbäume.

Nachdem der Baum gepflanzt und der Pflanzschnitt bereits im letzten Jahr erfolgte, muss der Baum ab dem 2. Standjahr durch richtiges Schneiden „erzogen“ werden. Der sogenannte Erziehungsschnitt wird jedes Jahr durchgeführt, bis der Baum ausgewachsen ist und seine Größe erreicht hat.

Dazu ist es notwendig, die Leittriebe um ca. 1/3 auf ein außenliegendes Auge einzukürzen. Dabei ist auf die gleiche Höhe der Leittriebe (Saftwaage) zu achten. Falls die Leittriebe zu steil stehen, sollten diese nach außen gespreizt werden. Der Mitteltrieb muss ebenfalls, ca. 10 bis 15 cm höher, eingekürzt werden. Triebe, die parallel zum Leittrieb wachsen, sich kreuzen oder nach innen wachsen, werden entfernt. Passende Seitenäste am Stamm und an den Leitästen werden fast waagrecht nach unten gebunden, wenn dies erforderlich ist. Dieses Holz wird als fruchttragendes Holz bezeichnet und wird nicht angeschnitten. Zu

steil nach oben stehende bzw. zu dicke Seitenäste werden an der Basis entfernt. Dieser Schnitt wird jährlich wiederholt, bis der Baum ausgewachsen ist und seinen anvisierten Kronendurchmesser erreicht hat.

Beim nun ausgewachsenen Baum werden die Leitäste, die Stammverlängerung und die einjährigen Triebe nicht mehr angeschnitten. Die zukünftigen Schnittmaßnahmen beschränken sich nun auf das Auslichten. Triebe, die zu dicht stehen, Triebe die nach oben stehen, Triebe die ins Kroneninnere zurückwachsen oder stark nach unten hängen, werden nun an der Basis entfernt oder auf günstig stehende Nebentriebe abgeleitet. Mit diesem

Schnitt halten wir einerseits eine gut belüftete und beerntbare Baumkrone in Form und sorgen andererseits durch einen maßvollen Schnitt für einen regen Neuaustrieb und somit für eine laufende Holzverjüngung.

Ist die Neutriebbildung schlecht, droht der Baum zu vergreisen. Durch einen kräftigeren Auslichtungsschnitt wird die Neutriebbildung gefördert. Ist die Neutriebbildung jedoch erheblich stärker – zahlreiche Wasserschosse von mehr als 50 cm – soll zurückhaltender geschnitten werden.

Sind Obstbäume längere Zeit nicht mehr geschnitten wor-

den, neigen sie oft zur vorzeitigen Alterung (Vergreisung) des Holzes, sie weisen eine ungenügende Neutriebbildung auf. Gute Fruchterträge in dieser Phase täuschen leicht darüber hinweg, dass die Früchte auf Dauer meist immer kleiner werden und gute Früchte sich nur noch in den oberen, kaum beerntbaren Bereichen der Baumkrone befinden. Auch Holz- und Blattkrankheiten nehmen in zu dichten und meist von



Foto: www.nabu.de

oben überbauten Obstbaumkronen zu. Ist die Vergreisung noch nicht zu weit fortgeschritten, kann die Neutriebbildung durch einen kräftigen Verjüngungsschnitt wieder angeregt werden.

Falls noch Unklarheiten bestehen, stehe ich euch gern mit Rat und Tat zur Seite.

Josef Krismer, Obmann des OGV Karrösten.

J. K.



Foto: www.nabu.de



Foto: Josef Köll

Ein Balkonkistel für Insekten

im Tiroler Bildungsforum.

Wer bei Pelargonien bleiben möchte, kann **Duftpelargonien** pflanzen. Die Sorte Angeleyes ist bei Hummeln überaus beliebt, bildet aber kein überhängendes Polster. Dasselbe gilt auch für **Löwenmäulchen**, die es in verschiedensten Farben gibt.

Die gelb blühende **Goldmarie** (Bidens) und der weiß oder rosa blühende **Duftsteinrich** hingegen bilden ein buntes, überhängendes Polster. Auf den Blüten finden sich besonders Schwebfliegen ein, die hier Nektar schlürfen. Wer Schwebfliegen anlockt, wird weniger Probleme mit Blattläusen haben. Denn ihre Larven sind gefräßige Jäger und Blattläuse stehen ganz oben auf ihrem Speiseplan.

Für Schmetterlingsliebhaber ist die **Vanilleblume** oder das **Eisen-**

lenstoff speichern können. Ein 40 l Sack Torferde setzt hingegen 10 kg CO₂ frei. Und für Mineraldünger, ob flüssig oder fest, wird sehr viel Energie benötigt.

Mehr zum Thema finden Sie unter www.naturimgarten.tirol in der Broschüre „Das insektenfreundliche Balkonkistel“.

Mit Unterstützung von Land Tirol.

Bildnachweis

© Matthias Karadar

Balkonblumen sind eine Bereicherung für jede Gemeinde, denn sie bringen Farbe in jeden Winkel. Der Klassiker unter ihnen sind hängende Pelargonien, auch als Geranien bezeichnet. Leider sind diese für Insekten wenig wertvoll. Aber: Es gibt tolle Alternativen!

Viele Pelargonien, und andere Balkonblumen, sind züchterisch so verändert, dass ihre Blüten keinen oder kaum Nektar und Pollen produzieren. Insekten sieht man deshalb am Balkonkistel recht selten. Und wenn sich doch einmal eine Honigbiene dorthin verirrt, fliegt sie meist hungrig weiter.

Dabei gibt es tolle Alternativen



Balkonkistel als Nektartankstelle für Insekten.

von denen viele auch in Gärtnereien zu finden sind, aber kaum bekannt sind. „Mit diesen insektenfreundlichen Balkonblumen kann man zwar keine seltenen Insektenarten retten. Aber es ist ein zusätzliches Nahrungsangebot, das in unseren oft blütenlosen Landschaften überaus wertvoll ist.“, so Matthias Karadar, Projektleiter von Natur im Garten



Bild 2: Honigbiene sammelt Pollen und Nektar auf der Blüte der Goldmarie.



Kohlweißling stärkt sich am Nektar der Goldmarie.

kraut (Verbene-Hybride) eine gute Wahl, denn der Nektar in ihren langröhrligen Blüten locken eben diese an.

Damit das Balkonkistel aber nicht nur ein Mehrwert für die Natur, sondern auch für das Klima ist, sollte man auf Torf-freie Blumenerde und organischen Flüssigdünger setzen. Für Torf werden Moore zerstört, die eigentlich enorme Mengen an Koh-

Wie viel ist ein Glas Honig wert?
„Erlauben Sie mir, einen Wunsch zu sagen.
Ich möchte ein Glas Honig haben.
Was kostet's? Ich bin zu zahlen bereit.
Für was Gutes ist mir mein Geld nicht leid.“

„Sie wollen was Gutes für Ihr Geld?
Sie kriegen das Beste von der Welt!
Sie kaufen goldenen Sonnenschein,
Sie kaufen pure Gesundheit ein!
Was Besseres als Honig hat keiner erfunden.
Der Preis? Ich verrechne die Arbeitsstunden.
Zwölftausend Stunden waren zu fliegen,
um so viel Honig zusammen zukriegen.“

Ja, meine Leute waren fleißig!
Die Stunde? Ich rechne zehn Euro!
Nun rechnen Sie sich's selber aus!

**TIROLER
BILDUNGS
FORUM**



Mit Unterstützung von



Schnee brachte zahlreiche Bäume zu Fall

Zu zahlreichen Einsätzen der Feuerwehr kam es aufgrund der starken Schneefälle am Wochenende vom 15.- 17. Jänner 2021. Grund der Einsätze waren Bäume, die wegen der zu großen Schneelasten umstürzten und die Hilfe der FF Karrösten nötig machten. Zum ersten Einsatz wurde die Feuerwehr am Freitag zur Mittagszeit zu einem Wohnhaus in die Siedlung gerufen. Dort

war ein Baum auf das Hausdach gestürzt. Es entstanden keine Personenschäden oder größere Sachschäden. Das ganze ging glimpflich aus. Zum zweiten Mal ging es am Samstagabend nach Brennbichl. Zwei Bäume versperrten die Zufahrt zu einem Mehrfamilienhaus. Nach kurzer Zeit konnte die Straße wieder befahren werden. Der dritte und letzte Einsatz des Wochenendes

führte uns am späteren Sonntagnachmittag in die Nähe vom Pitztal-Kreisverkehr. Dort hing ein Baum über eine Stromleitung. Mit Vorsicht musste gehandelt werden, denn die Stromleitung drohte auf die Bundesstraße zu fallen. Mit Unterstützung der TIWAG konnte die Gefahr durch Fällen des Baumes beseitigt werden.

R. E.



Fotos: Robert Ehart

Karröster Alm unter neuer Führung

Griß enk!.

Wir sind Sarah und Thomas Fischer aus Tarrenz und die neuen Pächter der Karröster Alm. Bei uns werdet ihr mit traditioneller Hausmannskost aus regionalen Produkten verköstigt. Wir freuen uns schon, euch voraussichtlich ab Mai auf der Karröster Alm begrüßen zu dürfen.

S. F.



Foto: Thomas Fischer



Foto: Günter Flür

Tun wir es der Natur gleich und stehen immer wieder auf, in der Aufgabe, das Gute zum Blühen zu bringen.

© Beat Jan

Innsbrucker Nachrichten

Mit der reichbebilderten Monatschrift „Bergrland“



Für nicht verlangte Einsendungen wird keine Kostung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung nicht anerkannt. Eigennamen, Verträge und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Druckerei, Griesstraße 2. Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Josef Seidl, Griesstraße 5. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Hubert Kadz, Griesstraße 5. Gedruckt in Innsbruck.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 250
 Bezugspreise: Am Plaze in den Abbestellen monatlich S 1.20, vierteljährlich S 3.50, halbjährlich S 6.50, einjährlich S 11.50. Einzelnummer 25 g. Fernrufnummer 20 g. Deutsches Reich monatlich S 6.50, Stellen monatlich Lire 15.—, Einzelnummer: Lire —.80, Centragnummer Lire 1.—. In das übrige Ausland monatlich S 7.50. — Die Lieferung erfolgt bis zur schriftlichen Abbestellung.

Fernruf: Verwaltung Nr. 751
 Bezugspreise: Am Plaze in den Abbestellen monatlich S 1.20, vierteljährlich S 3.50, halbjährlich S 6.50, einjährlich S 11.50. Einzelnummer 25 g. Fernrufnummer 20 g. Deutsches Reich monatlich S 6.50, Stellen monatlich Lire 15.—, Einzelnummer: Lire —.80, Centragnummer Lire 1.—. In das übrige Ausland monatlich S 7.50. — Die Lieferung erfolgt bis zur schriftlichen Abbestellung.

Geschäftsstelle in Wien: Wien, I., Elisabethstraße 2/11. Fernruf B 22-4-29. Die Bezugsgebühr ist im vorhinein zu entrichten. Durch Streit oder durch höhere Gewalt bedingte Störungen in der Zeitung verfließen und nicht zur Rückzahlung von Bezugsgebühren. Entsetzliche Poständerungen im Preise sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Postsparkassentonto: 52.677. — Auwärtige Anzeigenannahmestelle: Oesterreichische Anzeigen-Gesellschaft N.G., Wien, I., B.-and-Räte 8. Fernruf U 22-3-95.

Nummer 259

Samstag,

Sonntag-Ausgabe

10. November 1934

81. Jahrgang

Großfeuer in Karrösten.

Aus Imst wird uns berichtet: Am 9. d. M. gegen 13.15 Uhr brach aus uraufgeklärter Ursache in der Scheune des Kleinbauers Domenikus Nairz in Karrösten Feuer aus, das die Scheune und das Doppelwohnhaus des Matthias und Alois Köll und der Karolina Gstrein sowie das Doppelwohnhaus des Domenikus Thurner und der Maria Krabacher samt Wirtschaftsgebäuden einäscherte. Das Vieh konnte gerettet werden, während die Mobilien und Fahrnisse fast zur Gänze dem Feuer zum Opfer fielen.

Dank der Windstille und der tüchtigen Zusammenarbeit der Feuerwehren Karrösten, Karres, Imst, Tarrenz, Arzl, Wald, Roppen und Haiming konnten die übrigen Objekte, die zum Großteil aus Holz gebaut sind, gerettet werden.

Der Schaden wird auf über 100.000 Schilling geschätzt, dem von der Tiroler Landes-Brandversicherungsanstalt eine Versicherungssumme von 90.000 Schilling gegenübersteht. Am Brandplatz erschien auch der Vertreter der Bezirkshauptmannschaft, Regierungsoberkommissär Dr. Falser, die Löschinspektoren Plattner und Mungenast und die Gendarmerie von Imst.

Großfeuer in Karrösten

Aus Imst wird uns berichtet: Am 9. d. M. gegen 13:15 Uhr brach aus unbekannter Ursache in der Scheune des Kleinbauers Domenikus Nairz in Karrösten Feuer aus, das die Scheune und das Doppelwohnhaus des Matthias und Alois Köll und der Karolina Gstrein sowie das Doppelwohnhaus des Domenikus Thurner und der Maria Krabacher samt Wirtschaftsgebäuden einäscherte. Das Vieh konnte gerettet werden, während die Mobilien und Fahrnisse fast zur Gänze dem Feuer zum Opfer fielen.

Dank der Windstille und der tüchtigen Zusammenarbeit der Feuerwehren Karrösten, Karres, Imst, Tarrenz, Arzl, Wald, Roppen und Haiming konnten die übrigen Objekte, die zum Großteil aus Holz gebaut sind, gerettet werden.

Der Schaden wird auf über 100.000 Schilling geschätzt, dem von

der Tiroler Landes-Brandversicherungsanstalt eine Versicherungssumme von 90.000 Schilling gegenübersteht. Am Brandplatz erschien auch der Vertreter der Bezirkshauptmannschaft, Regierungsoberkommissär Dr. Falser, die Löschinspektoren Plattner und Mungenast und die Gendarmerie von Imst.



Lebensmittelpreise in Wien.

Im Kleinhandel notierten in Schillingen pro Kilogramm: Rindfleisch, vorderes, 1.80 bis 2.80, hinteres 2.40 bis 3.20, Lungenbraten 4.— bis 5.20, Rostbraten und Beiried 2.60 bis 4.—, Kalbfleisch, vorderes, 1.80 bis 2.40, hinteres 2.40 bis 3.40, Schnitzel 4.20 bis 5.80, Schweinskarree 2.60 bis 3.40, Schlegel 2.30 bis 2.60, Schulter 2.— bis 2.60, Schweinefett 2.20 bis 2.80, Bauchfilz 1.90 bis 2.30, Speckfilz 1.70 bis 2.10, Rindsbeuschel —.80 bis 1.20, Leber 2.20 bis 2.80, Kalbsbeuschel 1.50 bis 2.40, Leber 3.60 bis 4.40, Schweinsbeuschel 1.40 bis 1.80, Leber 2.40 bis 2.80, Augsburger 2.10 bis 2.50, Blutwurst 1.30 bis 1.50, Debreziner und Frankfurter 2.80 bis 3.60, Extrawurst 2.10 bis 3.—, Knackwurst 2.10 bis 2.60, Leberkäse 2.60 bis 3.—, Braunschweiger 1.60 bis 2.80, Rohstruben —.04 bis —.08, Kohl —.08 bis —.15, grüne Bohnen —.80 bis 1.20, Karfiol —.30 bis —.80, Spinat —.20 bis —.40, Paradieser —.60 bis —.90, grüne Erbsen 1.— bis 1.60, Hauptelsalat —.10 bis —.30, Kochsalat —.10 bis —.16, Salatfellerie —.20 bis —.50, gefrauteter Salat —.06 bis —.15, Kartoffeln —.12 bis —.22, Kipfler —.20 bis —.26, Juliperle —.22 bis —.24, Zwiebeln —.14 bis —.28, Weißtraut —.12 bis —.14, Rosttraut —.16 bis —.24, Sauertraut —.60 bis —.64, Nepsel —.40 bis 1.70, Birnen —.50 bis 1.80, Weintrauben 1.— bis 2.—, Würfelzucker 1.32, Stijfzucker 1.28, doppelgriffiges Mullermehl —.66 bis —.72, Butter 4.40 bis 4.60, Eier pro Stück —.14 bis —.16.

Lebensmittelpreise in Wien

Im Kleinhandel notierten in Schillingen pro Kilogramm: Rindfleisch, vorderes, 1.80 bis 2.80, hinteres 2.40 bis 3.20, Lungenbraten 4.— bis 5.20, Rostbraten und Beiried 2.60 bis 4.—, Kalbfleisch, vorderes, 1.80 bis 2.40, hinteres 2.40 bis 3.40, Schnitzel 4.20 bis 5.60, Schweinskarree 2.60 bis 3.40, Schlegel 2.30 bis 2.60, Schulter 2.— bis 2.60, Schweinefett 2.20 bis 2.80, Bauchfilz 1.90 bis 2.30, Speckfilz 1.70 bis 2.10, Rindsbeuschel —.80 bis 1.20, Leber 2.20 bis 2.60, Kalbsbeuschl 1.80 bis 2.40, Leber 3.60 bis 4.40, Schweinsbeuschl 1.40 bis 1.80, Leber 2.40 bis 2.80, Augsburger 2.10 bis 2.50, Blutwurst 1.30 bis 1.50, Debreziner und Frankfurter 2.80 bis 3.60, Extrawurst 2.10 bis 3.—, Knackwurst 2.10 bis 2.60, Leberkäse 2.60 bis 3.— Braunschweiger 1.60 bis 2.80, usw.



In Erinnerung an Bernhard Krabacher

Mi è stato chiesto di scrivere quali sono state le motivazioni che mi hanno portato a far scolpire una stele in ricordo di Bernhard. È molto semplice, l'immenso affetto e la grandissima stima che ho sempre nutrito nei suoi confronti. Quest'anno sono 25 anni che frequento Karrösten e la prima persona incontrata, assieme a papà Hugo, è stato proprio Bernhard. Mi è subito piaciuto, perché ho capito che era una bella persona, schietta, sincera e leale. Come in tutte le cose nuove, ho impiegato qualche anno nel farmi accettare completamente dalla comunità, con lui invece il feeling è stato immediato. Ho imparato a conoscerlo e a capire quanto grande fosse il suo impegno nei confronti della comunità, con quanto orgoglio facesse parte degli Schützen, del coro, e delle varie iniziative per il paese. Mi ha insegnato quanto bello fosse poter fare qualcosa per gli altri, mi ha portato a condividere, con estremo piacere, l'impegno per la nuova campana e poi il libro ricordo di quel giorno memorabile. Per me è stato più di un fratello, ci siamo sempre confrontati alla pari su tutto, umanamente mi manca moltissimo. Quando è andato avanti, dopo lo sconcerto e la disperazione, mi sono subito chiesto cosa potessi fare per lui, per la sua famiglia, per poter restituire, almeno in parte, quanto avevo ricevuto da lui con il suo esempio e il suo modo di fare.

Finita la messa dopo i 30 giorni dalla scomparsa, ho parlato con il vostro Parroco di quanto avrei voluto fare, e poi assieme a lui, con la famiglia. Ho chiesto se potevo preparare una scultura che ricordasse Bernhard, e se si potesse posizionarla vicino al capitello e casa loro. Il capitello è stato un grandissimo orgoglio per lui, con i figli e un gruppo di amici, con tanto lavoro, lo ha rimesso a nuovo. Ricordo che quando mi ha portato a vederlo finito, era veramente soddisfatto e felice.

Durante il funerale il vostro Parroco ha parlato della campana nuova sopra la chiesa che rispondeva alla campana piccola sopra il capitello. Bellissimo e commovente. Per me è stato naturale pensare a quella posizione, da lì vede la sua famiglia, il capitello ed il nostro amato paese.

Ciao Bernhard, resterai per sempre nei nostri cuori.

F. B.

Ich bin gebeten worden aufzuschreiben, was meine Beweggründe waren, eine Stele in Erinnerung an Bernhard schnitzen zu lassen. Es ist ganz einfach: die ungeheure Zuneigung und die große Wertschätzung, die ich immer für ihn empfunden habe. Heuer sind es 25 Jahre, dass ich nach Karrösten komme, und der erste Mensch, den ich zusammen mit seinem Vater Hugo traf, war Bernhard selbst. Ich mochte ihn sofort, da ich auf Anhieb spürte, welch netter Mensch er war – geradlinig, aufrichtig und treu. Wie bei allen neuen Dingen brauchte ich so manches Jahr, um von der Gemeinschaft vollständig akzeptiert zu werden. Bei ihm war die gegenseitige Sympathie jedoch sofort spürbar. Ich durfte ihn kennenlernen, und ich habe verstanden, wie groß sein Engagement für die Gemeinschaft war, wie stolz er war, Teil der Schützen, des Chores und der verschiedenen Initiativen für das Land zu sein. Er hat mich gelehrt, wie schön es ist, etwas für andere tun zu können, und er hat mich dazu gebracht, mich mit großer Freude für die neue Glocke und dann für das Erinnerungsbuch dieses denkwürdigen Tages zu engagieren. Für mich war er mehr als ein Bruder, wir sind uns immer auf Augenhöhe begegnet, menschlich vermisse ich ihn sehr. Nach dem Schock und der Verzweiflung fragte ich mich sofort, was ich für ihn, für seine Familie tun könnte, um zumindest teilweise das zurückgeben zu können, was ich von ihm durch sein Beispiel und seine Art und Weise, etwas zu tun, erhalten hatte.

Nach der heiligen Messe, die 30 Tage nach seinem Ableben gefeiert wurde, sprach ich mit eurem Pfarrer und dann – gemeinsam mit ihm – mit der Familie über mein Vorhaben. Ich fragte, ob ich Bernhard zum Gedenken eine Stele schnitzen lassen und dieselbe in der Nähe der Kapelle und seines Hauses aufstellen lassen könnte. Die Kapelle war sein großer Stolz, hat er sie doch mit seinen Kindern und einigen Freunden unter großem Arbeitsaufwand renoviert. Ich erinnere mich noch, als er mir sein Werk zeigte, wie zufrieden und glücklich er war.

Während der Beerdigung sprach euer Pfarrer von der neuen Glocke über der Kirche, die der kleinen Glocke über der Kapelle antwortete. Sehr schön und berührend. Für mich war es selbstverständlich, diesen Standort für die Stele auszuwählen: Von dort aus sieht Bernhard seine Familie, die Kapelle und unser geliebtes Dorf.

Lieber Bernhard, du wirst immer in unserem Herzen bleiben.

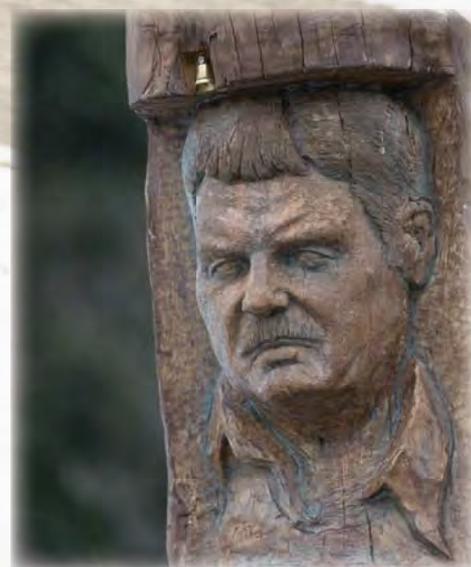


Foto: Flür Günter

F. B.



Foto: Fulvio Baldo

Im Gedenken

SCHÜTZENKOMPANIE KARRÖSTEN

Nachruf Gerhard Singer

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Mitglied, Herrn Gerhard Singer, der am 03. Jänner 2021 im Alter von 74 Jahren nach langer Krankheit verstorben ist. Gerhard ist 1960 in die Schützenkompanie Karrösten eingetreten. 1995 übernahm Gerhard die Funktion des Schriftführers und übte diese Funktion 15 Jahre aus. Seinen künstlerischen Sinn konnte man vor allem beim Führen der Schützenchronik erkennen, die er in dieser Zeit liebevoll und perfekt führte.



Im Jahr 1996 übernahm er außerdem noch die Funktion des Bezirksschriftführers. 2012 legte Gerhard seine aktive Schützentätigkeit zurück, blieb aber bis zuletzt dem Schützenwesen und der Schützenkompanie Karrösten als unterstützendes Mitglied treu. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen. Lieber Gerhard, die Schützenkompanie Karrösten wünscht dir zum Abschied ein letztes Schützen Heil!



„Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Qual der Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.“

Dietrich Bonhoeffer

„Es gibt im Leben für alles eine Zeit, eine Zeit der Freude, der Stille, der Trauer und eine Zeit der dankbaren Erinnerung.“

Rätsel

Das rechte Bild unterscheidet sich durch fünf Fehler vom linken Bild

**Rätsel - Auflösung Ausgabe 63****Auflösung Rechenrätsel „Insel der Lügner“**

Es sind 99 Lügner!

Da jeder eine andere Zahl sagt, aber nur eine davon stimmen kann, haben alle anderen gelogen.

Auflösung Versrätsel für Kinder**„Nudelauflauf“**

Der Krippenbauverein Karrösten übersendete mir zeitgerecht die Weihnachts- und Neujahrswünsche für alle Karrösterinnen und Karröster. Beim Setzen der Ausgabe 63 ist mir dann der Fehler passiert, dass ich das Inserat versehentlich gelöscht habe. Entschuldigung!

G. F.

Rechenrätsel**Der Apfelkorb**

In einem Raum befinden sich sechs Mädchen und ein Korb mit sechs Äpfeln. Jedes der Mädchen schnappt sich einen Apfel und geht damit aus dem Zimmer. Trotzdem befindet sich im Korb noch ein Apfel.

Wie ist das möglich?

Für unsere Kinder, das Aquarium Rätsel!

Am Sonntag befinden sich 27 Fische im Aquarium von Peter. Bis zum Morgen passiert etwas sehr Ungewöhnliches.

- Sieben Fische ertrinken.
- Drei Fische schwimmen weg.
- Und zwei Fische verstecken sich für immer unter einem Stein.

Wie viele Fische befinden sich am Montag noch im Aquarium?

Entschuldigung in eigener Sache

Foto: Günter Flür

Wir gratulieren ...Zum 85. GeburtstagZum 80. Geburtstag

Hildegard Raff



Bruno Schöpf

Am Ende eines Jahres

Wenn du am Ende eines Jahres
in aller Ruhe Rückschau hältst,
und dich schon nur mit einem
Dach über dem Kopf dankbar fühlst
und einem ermutigenden Wort,
welches trägt und dir die Hand reicht ...
Wenn du tief innen spürst, wie heilsam
das Weilen mit Freunden ist, Zeit teilen,
wie versöhnlich ein Augenblick der Stille,
ein Lächeln und eine Umarmung sein können...

Am Ende eines Jahres,
eine Summe von Glück.

(© Jo M. Wysser)

Zur Geburt

Drei Dinge sind uns
aus dem Paradies geblieben:

Die Sterne der Nacht,
Die Blumen des Tages
Und die Augen der Kinder.

(© Dante Alighieri)

Herzlich willkommen ...

Lea

Geburtstag: 14.02.2021
Größe: 51 cm
Gewicht: 3,63 kg
Eltern: Christina & Manjo
Wulfert



Leo

Geburtstag: 26.01.2021
Größe: 50 cm
Gewicht: 3,24 kg
Eltern: Katrin Gabl &
Dominik Thurner



Noah Michael

Geburtstag: 15.12.2020
Größe: 52 cm
Gewicht: 3,34 kg
Eltern: Sabrina & Simon
Brugger



KARRÖSTEN

